

# Stadt Braunschweig

## Stellungnahme der Verwaltung

|   |   |                           |
|---|---|---------------------------|
|   | <i>Fachbereich/Referat</i><br>Fachbereich<br>20 | <i>Nummer</i><br>10768/14 |
| zur Anfrage Nr. 3302/14<br>d. Frau/Herrn/Fraktion<br>Fraktion BIBS vom 03.12.2014 | Datum<br>10.12.2014                             |                           |
|   | Genehmigung                                     |                           |
| Überschrift<br>E-Busse im Linienverkehr   | Dezernenten<br>Dez. VII                         |                           |
| Verteiler<br>Rat  | Sitzungstermin<br>16.12.2014                    |                           |

**Die Anfrage wurde in der Sitzung nicht behandelt und wird mit dieser Stellungnahme schriftlich beantwortet.**

In der Anfrage verweist die BIBS-Fraktion auf Aktivitäten der Stadt Bonn im Hinblick auf die Umstellung der Busflotte auf Elektrobetrieb sowie auf die zu diesem Zweck mögliche Bereitstellung von EU-Fördermitteln aus dem Projekt „Zero Emission Urban Bus Systems“.

Die Anfrage wurde an die Braunschweiger Verkehrs-GmbH weitergeleitet, die diese wie folgt beantwortet hat:

1. *„Gibt es in Braunschweig ähnliche Konzepte/Szenarien zur Umstellung des gesamten Bus-Liniennetzes durch Elektrobusse und sind entsprechende Studien hierzu in Auftrag gegeben worden bzw. für wann ist dies ggf. beabsichtigt?“*

Die Verkehrs-GmbH hat als eines der ersten ÖPNV-Unternehmen gemeinsam mit der TU Braunschweig seit März 2014 die induktive Ladung von Linienbussen in die Echtumsetzung gebracht. Ziel des mit Bundesmitteln geförderten Projektes ist die Echt- und Erstanwendung der Induktionsladung im Bus-Linienbetrieb.

Weiterhin erfolgen die Aufbereitung der umfangreichen Datengrundlage sowie deren Auswertung. Die Verkehrs-GmbH hält eine vorschnelle Aufstellung von Globalzielen oder Umsetzungsszenarien ohne reale Datenbasis für wenig sinnvoll. Nach Datenauswertung wird das Unternehmen ab 2015 ff. laufend konkrete Anwendungskonzepte prüfen und diese dem Aufsichtsrat sowie dem Rat der Stadt vorstellen.

2. *„In welchem Umfang nimmt Braunschweig an EU-Projekten wie dem o. g. teil (bzw. beabsichtigt dies) und generiert (über das bekannte Forschungsprojekt EMIL hinaus) Drittmittel aus welchen Quellen für die Umstellung der Busflotte auf Batteriebetrieb?“*

Die Verkehrs-GmbH samt Projektpartner haben im Mai 2012 und im Juni 2013 sehr früh Förderbescheide zur Projektumsetzung durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur erhalten. Eine weitere Beteiligung an europäischen Fördertöpfen oder das Einwerben weiterer Drittmittel käme einer Doppelförderung gleich, welche sich nach den allgemeinen Fördergrundsätzen des Bundes verbietet.

Das Unternehmen hat aber eine E-Busförderung des Landes Niedersachsen bereits bei der Landesnahverkehrsgesellschaft im Zusammenhang mit der geplanten Förderung von Dieselbussen des Landes Niedersachsen thematisiert.

3. *“In welchem Umfang wird die Möglichkeit der Umstellung der gesamten Busflotte auf Elektrotrieb sowie der Bedienung weiterer Linien mit Elektrobussen im Zusammenhang mit vorhandenen Stadtbahnlinien und dem Stadtbahnausbaukonzept im Sinne eines integrierten Gesamt-ÖPNV Konzeptes betrachtet?”*

Hierzu wird zunächst auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Zudem würde eine kurz- bis mittelfristige Umstellung des gesamten Busfuhrparks aufgrund des derzeit sehr frühen technischen Stadiums der Elektromobilität und der noch geringen Stückzahlen im Elektrobus- und Batteriebau neben möglichen Betriebsrisiken zu einem hohen zusätzlichen Investitionsvolumen führen.

Auch werden derzeit deutschlandweit Versuche mit anderen Energie-Übertragungssystemen zur Umsetzung vorbereitet, deren Effizienz und Wirtschaftlichkeit in bundesgesteuerten Begleitforschungsaktivitäten normiert und verglichen werden. Vor einer großflächigen Ausbauentscheidung sollten zunächst die hieraus resultierenden Ergebnisse abgewartet werden.

Eine direkte technisch gebotene Verbindung einer Stadtbahnstrecke mit E-Buslinien besteht grundsätzlich nicht. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Stadtbahn bereits zu 100 % elektrisch fährt. Bei der Einführung neuer Linienwege - wie z.B. der möglichen Campusbahn - könnte im Falle der Nichtrealisierung eines Stadtbahnausbaus auf diesem dicht besiedelten Streckenabschnitt eine E-Busanbindung als lärm- und CO<sub>2</sub>-extensive Alternative in Erwägung gezogen werden.

I. V.

gez.

Geiger

*Es gilt das gesprochene Wort.*